



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

Aufstands gegen einen Herrscher nicht paßt. Wohl aber paßt die ganze Stelle, welche vorzüglich die Güte des Holzes, als bei jedem Gebrauch sich bewährend, hervorhebt, trefflich auf Demophilos, für welchen Pindar bei Arkessilaos bittet. Dieser hat ihn der Aeste, d. i. seines Schmucks und seiner Herrlichkeit in der Heimath beraubt, und doch ist er ein trefflicher Mann, der auch selbst im Untergang, oder wenn er Noth und Mühsal in der Fremde, wo er jetzt lebt, erdulden müßte andern zu Dienste, sich noch als herrlicher Mann von ächter Art bewähren würde, so daß den Verfolger wohl Neue heimsuchen könnte, eines so trefflichen Mannes sich und den Staat beraubt zu haben, und er wenigstens nicht sich damit entschuldigen könnte, ein unnützes Mitglied oder gar ein schädliches aus dem Staat entfernt zu haben. Da nun Demophilos bereits in der Fremde lebte, und dort den Adel seines Wesens bewährte, so ist die Empfehlung von dieser Seite vortrefflich, da Arkessilaos keine gute Entschuldigung für ein ferneres hartes Verfahren gegen ihn finden würde.

Auch in Betreff der Geschichte des Jason, welche Pindar in diese Ode verwebt hat, läßt sich Böckhs Erklärung nicht wohl annehmen. Er meint, es werde dem Arkessilaos ein Bild der Versöhnlichkeit, welche er gegen das Volk üben soll, vorgehalten. Dies paßt nicht, weil Jason gegen den Pelias versöhnlich ist, welcher es aber nicht erwidert. Es wird daher dem Arkessilaos, wenn Pindar Jasons Geschichte zu einer derartigen Nuganwendung beibrachte, versteckt angedeutet, daß Demophilos, der edle und Versöhnung wünschende, aber gleich Jason beeinträchtigte, ein Jason gegen ihn werden könne, wenn er der Versöhnung unzugänglich bleibe. So wenigstens paßt die Anspielung, welche in einer, dem Zweck des Gedichts an und für sich, auch ohne solche Anspielung, geeigneten Geschichte liegen kann.

### 8. Antimachus.

Fragm. 12. ed. Schellenberg. Der Vers *κίρουκας ἀθανάτοισι φέρειν μέλανος οἶνοιο* kann, da nur von μέλι die Rede ist (fragm. 9. 11. 13), nicht von Antimachus sein, sondern aus Homerischer Reminiscenz ist der *ἀσπὸς μέλανος οἶνοιο* aus der

Odyssee, (V, 265) neben den ἀσκὸς μέλιτος gewandert, wie Orph. Argonaut. 1304 der Homerische δικαιοτάτος Κενταύρων zu dem δικαιοτάτος βασιλήων, zu welcher Stelle Hermann noch einige mit Homerischen Reminiscenzen anführt. So gelangte das Homerische νηλεὲς ἦτορ an die Stelle des Alkmanischen ἀδδεὲς ἦτορ, welches Boissonade mit Welckers Beistimmung vergeblich in νηδεὲς ändert, wenn ich nicht sehr irre. Von Antimachus kann nur κήρυκας φέρειν stammen und auch ἀθανάτοισι ist nicht mit dem Zusammenhang der ganzen Stelle zu vereinigen.

Der Hexameter, womit aus Apollodor III. 6. 8. Antimachus bereichert worden ist, frgm. 20.

Ἄδραστον δὲ μόνον ἵππος διέσωσεν Ἀρίων

erinnert durch seine Vortrefflichkeit an den schönen Hexameter der Lutherschen Bibelübersetzung:

Isaak scherzte mit seinem Weibe Rebecca.

Darum wäre es Schade, ihn seiner wahren Schönheit durch die Aufnahme von Mitscherlichs Vorschlag ὄϊος statt ἵππος zu berauben.

### 9. Apollonius Rhodius.

III, 741:

τὴν δέ μιν αὖτις

αἰδῶς τε στυγερὸν τε δέος λάβε μουνωθεῖσαν.

Da μιν nicht möglich ist, so ward μὲν aufgenommen, neuerlich aber im ersten Bande dieses Museums μίγ' vorgeschlagen, welches zwar möglich ist, sich aber wenig empfiehlt und nicht durch einen völlig gleichen Satz des Apollonius oder eines mit ihm zu vergleichenden Versemachers erhärtet wird. Das falsche μιν steht in der Schreibung nicht so weit von μάλ' ab, daß nicht, sobald das A verdorben war, so daß nur ein Strich desselben übrig geblieben, μιν daraus entstehen konnte, und so mag hier μάλ' zu lesen sein, wenn auch Apollonius sich dieses Wörtchens nicht so häufig bedient, als z. B. Aratus es gethan.

### 10. Anthologie.

Straton Anthol. XII, 4, 7. Statt εἰ δ' ἐπὶ προεσβυτέρους τις ἔχει πόθον möchte zu lesen sein εἰ δ' ἔτι προεσβυτέρου, da